

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Verkehr
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Preis pro Stück
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 289.

Mittwoch, 13. Dezember 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonntage und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Zwickau, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herm. Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung.

Der diesjährige hiesige Christmarkt findet vom 18. bis mit 24. dieses Monats auf dem Albertplatz statt.

Zu demselben werden nur hiesige Handel- und Gewerbetreibende zugelassen. An Statuengeld ist der doppelte Betrag der bei den hiesigen Jahrmärkten zu entrichtenden Gebühren zu bezahlen. Die Anweisung der Plätze erfolgt durch den Marktmeister gegen Bezahlung der üblichen Anweisgebühren.

Riesa, den 11. Dezember 1893.

Der Stadtrath.

J. B. Schwarzenberg, Stadtrath.

Bekanntmachung.

Die Walzen, Wasser-, Sprengwagen, Anach- und Riedfuhren für die städtischen Straßen im Jahre 1894 sollen vergeben werden.

Die Bedingungen sind beim Unterzeichneten zu erfragen. Angebote sind bis Freitag, den 15. Dezember dieses Jahres, Mittags, versiegelt mit der Aufschrift „Städtische Fuhren“ an den Unterzeichneten abzugeben.

Riesa, am 8. Dezember 1893.

Der Vorsitzende des städtischen Bauauschusses.

F. A. Grundmann, Stadtrath.

Gr.

Derthliches und Sächsisches.

Riesa, 13. Dezember 1893.

In dem Saale des Hotel Münch versammelte sich am Montag Abend die Elite unserer „Gesellschaft zu Riesa“ zur Feier ihres ersten Winterkonzertes. Zeichneten sich die Darbietungen dieser Gesellschaft schon früher in besonderer Maße aus, so übertraf doch das diesmalige Programm durch die Wahl der ausübenden Künstler und die Gediegenheit der Vorträge alle früheren. Mit der Königl. sächsischen Hofopernsängerin Frau Marie Mathilde Fröhlich, welche außer durch eine Arie aus „Daphne“ noch durch Lieder von Schubert, Goldwert und Hartmann die Zuhörerschaft in hohem Maße erfreute, rivalisirte Herr Königl. sächsischer Hofopernsänger Gustav Bach mit den Vorträgen von Botans Abschied aus der Oper „Walfäre“, mit den Liedern von Cornelius und Vorleber, sowie in dem Duett von Max Bruch „Daphne Heimkehr“. Herr Professor Hermann Scholz errang die Palme des Abends durch seine mit unbestrittener Meisterschaft zu Gehör gebrachten Vorträge einer Nocturne (F-dur) von N. Schumann, Caprice (E-moll) von F. Mendelssohn, Chopins Ballade (As-dur) und Andante spianato und Polonaise brillante (op. 22), sowie einer eigenen Composition, Barleske (aus op. 71). Sämmtliche Vorträge boten der illustrierten Zuhörerschaft einen selten hohen Genuss, welcher in dem stürmisch gependeten Applaus bedröndelnd Ausdruck fand. Die Kapelle des 3. K. S. Feld-Artillerie-Regt. Nr. 32 unter Stabstrompeter Herrn Gehrmann entledigte sich der ihr zugewiesenen Aufgabe durch Vortrag der Freischütz-Duette und dem Largo von Jos. Haydn in bekannter exacter ihr eigener Vortragweise. Dem Concert folgte das Abendessen und darauf ein belebter Ball, an welchem auch die Künstler sich lebhaft beteiligten. Unsere „Gesellschaft“ darf auf ein schönes Fest mehr zurückblicken. Daß man sich über die bekannte vorzügliche Küche und den Keller des Hotels wiederholt belobigend ausgesprochen, gereicht Herrn Münch zur Ehre.

Die jüngst in das hiesige neue Garnisonlazareth eingeräumten Gegenstände und Bekleidungsstücke sind der größeren Sicherheit wegen wieder ausgeräumt und auf einem Boden des städt. Regimentskammer-Gebäudes bis zum Bezug des neuen Lazareths — voraussichtlich 1. April — untergebracht worden. Deshalb ist auch der Posten, welcher dort aufgestellt war, wieder eingezogen worden. Als die Sachen eingeräumt waren, aber noch kein Posten stand, sollen in den Abendstunden sich mehrfach „Interessenten“ um das Gebäude herumgetrieben haben, es diene diesen Wassermannschen Gestalten also zur Notiz, daß es dort nichts zu sehen und zu holen giebt.

Das am Sennabend früh gegen 5 Uhr bei der Schiebemühle oberhalb Schöna stehen gebliebene Eis erstreckt sich bis auf den sogenannten „Heiligen“ oberhalb Niedergrund.

Ueber recht lobenswerthe Sparsamkeit ist wiederum bei jegigem Jahresabschluss von den Mitgliedern der hiesigen beiden Vereine „Allgemeiner Sparverein“ und „Sparverein Wirtschaft“ zu berichten. Die 532 Mitglieder des erstgenannten Vereines haben im Laufe des Jahres die ansehnliche Summe von 19 500 Mark gespart. Hier von sind in Bedarfsfällen nach und nach 5526 Mark abgehoben, während die übrigen 13 974 Mark sammt Zinsen am vergangenen Sonntag an die Mitglieder zurück gezahlt wurden. Auch der zweitgenannte Verein hat gleichen Erfolg zu verzeichnen. Die 320 Mitglieder desselben haben in diesem Jahre 9390 Mark gespart, wovon 3000 Mark im Laufe des Jahres abgehoben wurden, 6390 Mark aber ebenfalls am vergangenen Sonntag an die Mitglieder zur Rückzahlung gelangten.

— Eine wichtige Neuerung im Elbschiffahrtverkehr soll in der nächsten Schiffsahrtzeit in Kraft treten. Sie wurde von den drei großen Elbschiffahrtsgesellschaften „Kette“, „Verein vereinigter Schiffer“ und „Deutscherischer Norddeutscher Schiffsahrtsgesellschaft“ vereinbart. Von den Vertretern der drei Dresdener Schiffsahrtsgesellschaften in Auftrag und L. i. s. ist eine Delegation an die Directionen gelangt, in welcher auseinandergesetzt wird, daß das in letzter Zeit gebräuchliche System der sogenannten „Staffelstraßen“ bei Zucker- und Getreidebeladungen, sowie bei anderen Gütern häufig den Interessen der bei den Gesellschaften ladenden Schiffsahrt nicht entspricht und Anlaß zur Unzufriedenheit und Klage gegeben hat. Zuerst wurden solche Staffelstraßen im Kopsenverkehr üblich und von da sind sie später auf eigenen Wunsch der Herren Schiffsahrt im Getreide- und Zuckerverkehr, später auch im Stückgutverkehr ab Dresden und Riesa eingeführt worden. Die Gesellschaften haben anerkannt, daß in der That das Staffelsystem die in der Delegation ihrer Vertreter geäußerten Klagen theilweise zu beseitigen. Sie haben daher beschlossen, künftig in folgender Weise zu verfahren: Bei Abschluß des Verträgevertrages wird festgestellt, wie viel Ladung das zur Verladung bestimmte Schiff höchstens einnehmen kann unter Berücksichtigung des beim Verträgeabschluss vorhandenen Wasserstandes. Bis zu dieser Menge gilt die mit dem Herrn Schiffsahrt vereinbarte Fracht. Wenn also nach vor dem Verträgeabschluss der Wasserstand sich bessert, so ist für jede dem Wasserwege entsprechende und annähernd zu bestimmende größte Menge von Zuladung wiederum die Fracht zu vereinbaren. Die Fracht für diese Zuladungen soll stets ebensowohl betragen, als anderen Schiffen bei Abschluß eines neuen Vertrages an eben demselben Tage gewährt werden wird, an welchem die betreffende Zuladung verlangt wird. Bei fallendem Wasser hingegen soll der beim ursprünglichen Abschluß des Verträgevertrages vereinbarte Frachttarif auch für die in Folge des Wasserweges geringere als die ursprünglich in Aussicht genommene und im Verträge genommene Menge gezahlt werden, sofern nicht eine unvorhergesehene Verzögerung bei der Verladung vorkommt. In letzterem Falle würde eine anderweitige Vereinbarung des Frachttarifs zu erfolgen haben. Es soll also stets zuerst eine bis zu einer im Voraus annähernd bestimmten Menge unabänderliche feste Fracht abgemacht werden und später für jede im Voraus annähernd bestimmte Menge von Zuladung diejenige Tagesfrachttarifracht, wie sie am Tage, an welchem der Schiffsahrt die Zuladung verlangt, sein wird, festgesetzt werden.

— Die Annoncen-Expedition von Haasenstein u. Vogler A. G. hat soeben dem angehenden Publikum ihren Zeitungs-katalog für 1894 übergeben. Dieses unentbehrliche Handbuch und sehr beachteter Rathgeber für alle, welche mit ihren Anknüpfungen die Öffentlichkeit suchen, schließt sich im Ganzen an die erprobte Einteilung früherer Jahre an. Das in zahlreicher Anzahl zerfallende Verzeichnis der Zeitungen ist einer eingehenden Revision unterzogen worden und entspricht genau dem augenblicklichen Stande des gesammten Zeitungswesens. In der Vorrede ist das Anzeigen als Kunst und Wissenschaft behandelt und dargelegt, aus welchen Gründen der führenden Hand eines Rathgebers beim Anzeigen nicht entzogen werden kann. Außerdem enthält der Katalog umfangreiche Mittheilungen über Vieles im Geschäftsverkehr, Wissenswerthe, beispielsweise Bestimmungen über Post- und Telegraphenwesen, den Reichsbankverkehr und einen Tageskalender mit städtischem Raum für Notizen. Wir machen auf den Katalog besonders aufmerksam. Die Firma Haasenstein u. Vogler A. G. ist seit Jahren durch E. Steinbach hier vertreten.

— Dem Vernehmen nach wird denjenigen Mannschaften, die im Jahre 1891 bei den Fußtruppen eingestellt, aber in Folge des gegenwärtigen Uebergangsstadiums noch nicht zur Reserve entlassen sind, weil sonst noch nicht genug ausgebildete Mannschaften zur Verfügung ständen, die jetzt aktive Dienstzeit als eine Uebung im Berufsaufstande angerechnet werden. Erst vom nächsten Herbst ab werden die regelmäßigen Entlassungen nach zweijähriger aktiver Dienstzeit beginnen.

— Der Reichstagsabgeordnete für Dresden, Herr Oswald Zimmermann, erläßt folgende öffentliche Erklärung:

1) Es ist unwohr, daß die Vorbereitungen zur Aktion, bei der die Konservativen die Genasführten waren, von mir und meinen Freunden schon zu einer Zeit getroffen worden, wo speziell ich noch im Solde des Führers der Konservativen, des jetzigen bekannten Herrn von Friesen, stand. Ich habe nie im Solde des Freiherren von Friesen gestanden. Als ich im Sommer 1888 als Redakteur der „Deutschen Reform“ von dem damaligen Eigentümer derselben, Herrn Dr. Müller, nach Dresden berufen wurde, vertrat das Blatt die antisemitisch-reformerische Richtung, der ich noch heute angehöre. Als bei den Septennatwahlen im Februar 1887 die Konservativen den damaligen Vertreter von Dresden-Altschiff Hartwig (Reformer) entgegen den bekannten Abmachungen zwischen den Ordnungsparteien fallen ließen und ihm den Konservativen Gulisch entgegenstellten, bin ich für meine Partei gegen die Führer der sächsischen Konservativen eingetreten, nachdem ich die Redaktion der vor der Entscheidung an Herrn v. Friesen verlaufenen „Deutschen Reform“ niedergelegt hatte.

2) Es ist unwohr, daß ich nach dem Verlauf des Blattes auf Verlangen des Freiherren von Friesen an der „Deutschen Reform“ weitergearbeitet und zu gleicher Zeit die Mienen gelegt, bei deren Explosion dann die Herren Rechner, Friesen und Adernann in die Luft flogen. Zunächst sind nicht damals (1888), sondern erst sechs Jahre später (1893) die Herren Rechner, Friesen und Adernann „in die Luft geflogen.“ Am selben Tage, wo ich erfuhr, daß Freiherr von Friesen hinter dem Rücken der Dresdener Reformpartei und meiner Person die „Deutsche Reform“ gekauft, legte ich die Redaktion nieder und schloß eine weitere Mitarbeit ab. Außer einer diesbezüglichen Erklärung habe ich keine Zeile mehr in der inzwischen konservativ gewordenen „Deutschen Reform“ veröffentlicht.

Das Blatt war nämlich, ich nicht. Das mit vom vorherigen Eigentümer des Blattes bis zum 1. April 1887 vertraglich festgesetzte Gehalt ist von mir erhoben worden. Niemand wird das formale oder scheinbare Recht hierzu in Zweifel ziehen. Die Abmachungen, die zwischen dem alten und neuen Besitzer gemacht waren, gingen mich nichts an, entzogen sich auch meinem Einfluß und meiner Kenntniß.

3) Es ist also unwohr, daß ich in der Zeit, wo ich noch an der konservativen Fütterstippe stand, meinen Auftraggeber und Brodherren hintergangen habe. Herr von Friesen ist nie mein Auftraggeber oder Brodherren gewesen, ich habe nie an der konservativen Fütterstippe gestanden.

Dresden, 8. Dezember 1893.

Oswald Zimmermann,
Mitglied des Reichstags.

Commissär, 12. Dezember. Nachdem erst am Abend des 3. d. M. ein großes Schadensfeuer in dem druckhaften Großlagen mehrere Gebäude vernichtet hatte, wurde gestern Abend in der 7. Stunde ein starker Feuerchein in südlicher Richtung sichtbar. Dem Vernehmen nach ist in der völlig massiven Scheune des Gutsbesizers Rudolph in Ziegenhain in Folge fahrlässigen Gebahrens mit einer Laterne Feuer entzündet. Ein Knecht, welcher versuchte, das Feuer zu dämpfen, hat sich nicht unbedeutende Brandwunden zugezogen. — Vor acht Tagen wurde in einem dem Gutsbesizer Seifert in Finnewitz gehörigen Hause ein offener angelegtes Feuer im Entstehen gedämpft. Die Brandlegerin, welche erst an sich selbst vor einiger Zeit zwei Brandbriefe geschrieben und den von ihren Eltern ererbten Hausrath, der in jenem Hause untergebracht war, hoch versichert hatte, ist in Haft genommen worden.

Diska 4, 12. December. Von der Maschine des nachmittags 6 Uhr 45 Min. von Strebla a. d. E. nach hier